Gerhard und Deborah Blut

Horst Kühnen

M. van de Sterren

Ingo Weichselbaumer

Gemeindeverwaltung
Niederkrüchten
-5. Aug. 2019

An den Rat der Gemeinde Niederkrüchten und
den Bürgermeister der Gemeinde Niederkrüchten Herrn Wassong
mdB um Weiterleitung an alle Fraktionsmitglieder

05.08.2019

Anregung/Beschwerde nach § 24 GO NRW
Verwaltungsvorlage 1233-2014/2020 - Unterbringung von Flüchtlingen, Standortfrage Krummer Weg/Lelefeld;
hier: Ratsbeschluss vom 02.07.2019

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Wassong,

mit Ratsbeschluss vom 02.07.2019 hat der Rat der Gemeinde Niederkrüchten die Verlegung eines Teils der bisher im Bereich der Freiheitsstrasse aufgestellten Mobilheimanlage (im Weiteren: MHA) an den Standort Lelefeld beschlossen. Hiergegen richtet sich diese Anregung/Beschwerde nach § 24 GO NRW.

Vorausgegangen war ein Beschluss des Rats der Gemeinde Niederkrüchten vom 26.03.2019 betreffend die Verwaltungsvorlage 1128-2014/2020. In Teil 2 des Beschlusses hat der Rat mit 18 Stimmen bei 16 Gegenstimmen die Versetzung der MHA an den Standort Lelefeld abgelehnt.
Sodann hat der Rat mit 18 Stimmen bei 10 Gegenstimmen und 6 Stimmenthaltungen die Versetzung der MHA an den Standort Krummer Weg beschlossen.

Hiergegen hat sich eine Gruppe von Bürgern, mehrheitlich Anwohner des Krummer Weg, am 19.06.2019 ebenfalls mit einer Anregung/Beschwerde nach § 24 GO NRW an den Rat der Gemeinde Niederkrüchten gewandt und gefordert, die bereits getroffene Standortauswahl erneut zu überprüfen.

Mit Antrag vom gleichen Tag (19.06.2019) hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen verlangt, die Verwaltungsvorlage 1128-2014/2020 sowie den Teil 2 des Beschlusses vom 26.03.2019 in der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause am 02.07.2019 erneut zu beraten und zu beschließen. Eine Verweisung in einen Ausschuss zur Beratung wurde aus Zeitgründen

abgelehnt. Zur Begründung des Antrags wurde ausgeführt, dass die Integrationsmöglichkeiten am Standort Lelefeld besser und die Kosten der Ausführung gleichzeitig geringer seien.

Der bisherige Verlauf des Verfahrens zeigt, wie umstritten beide Standorte sind.

Dennoch sprechen gewichtige Gründe gegen den Standort Lelefeld. Diese Gründe sind bei der Fassung des erneuten Beschlusses am 02.07.2019 außer Betracht geblieben. Gleichzeitig ist die Art und Weise des Zustandekommens des erneuten Beschlusses als intransparent und bürgerfern zu charakterisieren.

Dazu im Einzelnen:

1. Direkte Nähe zur Landstraße

Die Aufstellung der MHA in direkter Nähe zur Wae Straße außerhalb des Tempo 30-Bereichs sorgt für eine Gefährdung der Bewohner der MHA. Dieser Punkt ist bei der Beschlussfassung völlig außer Acht geblieben. Anders als beim Standort Krummer Weg handelt es sich mitnichten um eine Sackgasse, sondern um einen an eine viel befahrene Landstraße angrenzenden Standort.

Die Wae Straße, die in ihrer Weiterführung außerhalb des Ortsteils Elmpt Siedlung ein Tempolimit von 100 km/h und viel Verkehr aufweist, stellt ein erhebliches Gefahrenpotential für die Bewohner der MHA dar. Insbesondere spielende Kinder können die Geschwindigkeit der nahenden Fahrzeuge nicht einschätzen. Da jedoch in direkter Nähe keine anderen Spielmöglichkeiten bestehen, ist davon auszugehen, dass die Grünfläche bis zur Wae Straße als Spielfeld für Fußball oder ähnliches genutzt wird.

Die an den Standort Lelefeld angrenzende Seite der Wae Straße verfügt weder über einen Bürgersteig, noch über Leitpfosten. Eine Umzäunung oder sonstige Abgrenzung vom Standort Lelefeld zur Wae Straße hin fehlt ebenfalls.

Für eine Bebauung im Rahmen des BauGB wäre in diesem Bereich eine gesicherte Erschließung nachzuweisen. Gerade diese ausreichende Erschließung fehlt jedoch.

2. Fehlender Wegeausbau

Ebenfalls unberücksichtigt geblieben ist, dass die Aufstellung der MHA am Standort Lelefeld nicht wie bei dem Standort Krummer Weg an einer erschlossenen Straße erfolgen kann.
Die MHA liegt am Standort Lelefeld direkt an einem durch Campingplatzbetrieb viel befahrenem Schotterweg.

Dieser unbefestigte Schotterweg ist sehr staubig bei Trockenheit und sehr matschig bei Regen. Zudem fehlt auch hier ein Bürgersteig und die Ausleuchtung des Weges ist mangelhaft. Auf den hinter der MHA gelegenen Ackerflächen findet Landwirtschaft mit entsprechend großen und schweren Maschinen statt.

Führt man sich dies gesamte Szenario einmal vor Augen, zeichnet sich ein denkbar schlechtes Bild einer gelebten Willkommenskultur.

3. Entfernung zum Ortskern

Auch der Aspekt der gesellschaftlichen Teilhabe und der Möglichkeit der Integration in das Gemeindeleben ist im Hinblick auf die weite Entfernung zum Ortskern und die schlechte Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln außer Betracht geblieben.

Die Bushaltestelle „An der Wae", welche die direkte und am häufigsten angefahrene Haltestelle darstellt, ist ca. 1 km Fußweg von der MHA entfernt. Die näher gelegene Bushaltestelle „Elmpt Siedlung" wird selten angefahren und dies auch nur von den Linien 12 und 13. Daher wird in der Praxis die Haltestelle „An der Wae" häufig benutzt werden, besonders für weitere Strecken zu den Einkaufsmöglichkeiten an der Mönchengladbacher Straße.

Die Erreichbarkeit des geplanten Verbrauchermarktes Heineland ist hingegen auf kürzestem Wege nur über Wald- bzw. Feldwege gegeben.

Die schlechten Integrationsmöglichkeiten werden durch ein Gefühl von Ausgrenzung infolge der Ortsrandlage noch verstärkt.

4. Mehrkosten nicht nachvollziehbar

Nicht nachzuvollziehen ist die Angabe der Verwaltung, dass eine Aufstellung der MHA am Standort Krummer Weg mit ca. 25.000,00 € wesentlich teurer als die Aufstellung am Standort Lelefeld sei.

Hiergegen spricht zunächst, dass die Entfernung zwischen der MHA und der nächstgelegenen Wohnbebauung/den nächstgelegenen Anschlüssen am Standort Lelefeld mit der am Standort Krummer Weg gegebenen Entfernung identisch ist.

Hinzu kommen am Standort Lelefeld noch weitere Kosten für die Erstellung der fehlenden Infrastruktur und für eine umfangreiche Bepflanzung.
Ohne konkrete und detaillierte Planung dürfte es unmöglich sein, eine konkrete Preisangabe zu tätigen. Mithin dürfte jedoch die vom Rat angenommen Ersparnis am Standort Lelefeld in der Realität nicht gegeben sein.

5. Fehlender Ausgleich

Gerade wenn darauf hingewiesen wird, dass sich am Standort Lelefeld bereits einmal eine Unterkunft für ca. 10 Jahre befunden hat, rechtfertigt dies im Sinne eines gerechten Ausgleichs, dass bei einer erneuten Standortsuche der Standort Lelefeld nachrangig berücksichtigt wird.

Hinzu kommt, dass durch die Aufstellung der MHA die Gefahr einer nachhaltigen Schädigung des in direkter Nähe befindlichen Campingplatz Lelefeld wahrscheinlich ist.
Dabei drohen nicht nur finanzielle Verluste der Betreiberfamilie, sondern eine Aufstellung der MHA direkt im Zufahrtsbereich zu einem Campingplatz konterkariert auch die Positionierung

der Gemeinde Niederkrüchten als Tourismusziel mit dem Motto „Niederkrüchten - natürlich mit Perspektive".

Die Erfahrungen aus der Aufstellung der vorherigen MHA mit häufigen Einsätzen von Ordnungsamt und Polizei stehen in Widerspruch zu der Kundenzielgruppe eines Campingplatzes, die Ruhe und Erholung sucht.

Auf die bekannten und von anderer Stelle bereits vorgetragenen Sicherheitsbedenken, die am Standort Lelefeld aufgrund mangelnder Ausleuchtung und fehlender Einsehbarkeit noch verstärkt gelten, soll ebenfalls hingewiesen werden.

Fazit

Betrachtet man die aufgezählten Punkte, bietet sich bei einer Aufstellung der MHA am Standort Lelefeld ein Bild, welches weder den Zielen der Landesregierung noch denen der Gemeinde Niederkrüchten im Hinblick auf die Unterbringung schutzbedürftiger Menschen entspricht.

Im Gegenteil: eine Unterbringung am Standort Lelefeld ist eine Unterbringung, die jeglichen Integrationsbemühungen widerspricht und eine Teilhabe am Gemeindeleben unnötig erschwert. Hinzu kommt, dass die Wohnsituation in direkter Angrenzung zu einer Landstraße, ohne Ausleuchtung in Ortsrandlage erhebliche Gefahren für die Unterzubringenden mit sich bringt. Gleichzeitig wird sowohl den zukünftigen Bewohnern als auch den umliegenden Einwohnern ein Gefühl vermittelt, dass in absolutem Gegensatz zu der allseits propagierten Willkommenskultur steht.

In diesem Zusammenhang verwundert auch das politische Vorgehen. So ist es zunächst im Rahmen der Willensbildung im März 2019 zu einem Beschluss gekommen, der auch bekannt gemacht und akzeptiert wurde und somit den Betroffenen Rechtssicherheit und Vertrauen in die Politik vor Ort vermittelt hat.
Nunmehr wird, knapp 3 Monate später, dieser Beschluss auf Betreiben einer Fraktion, die sich selbst als Integrationspartei bezeichnet, erneut zur Abstimmung gestellt - obwohl ersichtlich ist, dass keiner der beiden Standorte uneingeschränkte Zustimmung gefunden hat. Begründet wird diese erneute Abstimmung u.a. mit der von Anwohner des Krummer Weg eingebrachten Anregung/Beschwerde. Diese enthält jedoch neben teils verständlichen Argumenten auch durchaus populistische Aussagen zu möglichen Szenarien bei fehlender Integration von Schutzbedürftigen.
Die erneute Abstimmung erfolgt dann auch noch, ohne dieses sicherlich komplexe Thema zuvor zur Beratung in einen Ausschuss verwiesen zu haben, mit dem Hinweis auf die nahende Sommerpause, in der knapp 14 Tage späteren Ratssitzung.

Das Bild, das sich hier abzeichnet, ist aus kommunalpolitischer Sicht sicherlich höchst fragwürdig.

Vor diesem Hintergrund wird angeregt,

unter Aufhebung des Beschlusses zur Verwaltungsvorlage 1233-2014/2020 die Verwaltungsvorlage 1128-2014/2020 erneut zu beraten, mit dem Ziel, einen unter Abwägung aller Aspekte geeigneten Standort zu beschließen;

hilfsweise, die Angelegenheit zunächst zur weiteren Beratung in einen Ausschuss zu verweisen und im Anschluss erneut zur Abstimmung zu bringen.

Da die bisher erfolgte Vorgehensweise und insbesondere die Entscheidungsfindung bei vielen Einwohnern der Gemeinde Niederkrüchten und darüber hinaus auf Unverständnis getroffen ist, liegt diesem Schreiben eine Unterschriftsliste von 317 Personen bei, die ebenfalls den Standort Lelefeld unter Abwägung aller Argumente für die Aufstellung der MHA für ungeeignet halten und dies mit ihrer Unterschrift auch deutlich machen wollen.

Mit freundlichen Grüßen